

**Wenn gute Worte
nicht mehr trösten.**

**Wenn tröstende Worte
in die Verzweiflung führen.**

Seit fast einem Jahr werde ich nun von Freunden von Marco angesprochen wie können wir ihm helfen.

Du hast doch im Dom zu Magdeburg über

Trost , Hoffnung, Zuversicht

gesprochen.

Von Trost geben und nicht vom Vertrösten.

Was können wir ihm sagen, was können wir tun, wo Marco doch jetzt wieder bei uns ist.

Die Antwort war und ist nicht einfach, am Besten "Nichts".

?

**Wenn nichts mehr so ist
wie es sein sollte.**

Ich möchte jetzt gar nicht schreiben wie Marco etwas erlebt hat.

Meine eigenen Erlebnisse aus 2007 bewegen mich immer noch.

So der 8. August 2007 .

Der Tag an dem Marco von dem Arzt und dem englischen Zeugen entlastet wurde.

Die eigenen Gedanken

Und dann noch das!

Immer mehr Menschen wollen der Familie Weiss und Marco Mut machen.

Da erreichen einen Anrufe von Personen die man gar nicht kennt.

Ich erinnere mich immer wieder an den Anruf von einem Familienvater der sehr starke familiäre Bindungen in die Türkei hat.

"Meine 15-jährige Tochter und ich sind entsetzt,

das ist bei uns in der Türkei nicht so,

wir können es nicht verstehen.

Ich bin Leiter einer türkischen Gemeinde

und wir wollen der Familie Weiss Sympathie und Solidarität zeigen,

können sie nicht einen Kontakt vermitteln."

Gerade aus dem Kreisen unser türkischen Freunde wird signalisiert,

dass man so über die Aussage eines Arztes geht, ist in der Türkei nicht üblich.

**Keiner versteht es
nichts passiert**

Fragen stellen sich.

Was bewirkt es bei Marco, wenn alle ihn Mut machen wollen, in dem sie sagen wir verstehen es nicht.

.....

Es ist jetzt richtig, dass Marco sein Schweigen bricht.

Noch mal fast ein halbes Jahr warten, zuschauen, sich verstecken, das wäre zu viel für ihn.

Ich habe es jetzt selber wieder gemerkt, wie schwierig es ist mit den unzähligen Varianten umzugehen, ohne Konkret Dinge ansprechen zu können.

Beste Grüße

Jürgen Ahrendt * Postfach 1117 * 32701 Detmold * 05232-7973401